

Fazit für die Praxis

- Viele Patienten mit AD(H)S leiden ebenfalls an sensorischen Störungen wie einer Hyper- oder Hypo-sensitivität oder Wahrnehmungsstörungen.
- Auch Schmerzerkrankungen wie Migräne oder Fibromyalgie sind unter AD(H)S-Patienten oft zu finden.
- Eine medikamentöse Therapie der AD(H)S – etwa mit Methylphenidat oder Atomoxetin – bessert in vielen Fällen auch die Schmerzen oder die sensorischen Probleme.

gewohnheiten ändern und angeben, dass „es anders schmeckt.“ Auch viele unserer Patienten äußern: „Ohne Medikament halte ich die Schule nicht aus, dann muss ich alles wahrnehmen.“

Die Adaptation an den Reiz kann bei Menschen mit AD(H)S beeinträchtigt sein [8]. Sensorische Verarbeitung und Wahrnehmung lassen sich derzeit verlässlich im Bereich der Pädaudiologie messen – dies ist bereits Standard in der klinischen Versorgung. Bei der Misophonie besteht eine „Hypersensibilität“ und bei der auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung eine Dysfunktion/Hyposensibilität im auditiven Bereich. Bei der Misophonie bestehen Schwierigkeiten in der kognitiven Verarbeitung von auditiven Stimuli und Schwierigkeiten in der Antwort auf komplexe auditive Stimuli. Hier wird der

Zusammenhang zwischen dem klinischen Bild der Misophonie, der Störung der sensorischen Prozessierung, der Exekutivfunktionsstörung wie AD(H)S und Ängstlichkeit deutlich [9, 10].

Abb. 1 versucht, die notwendigen Regulationsprozesse in der auditiven und sensorischen Verarbeitung zu verdeutlichen, die durch die verschiedenen Aufmerksamkeitssysteme (dorsales und frontales Aufmerksamkeitssystem, ontogenetisch altes und neues System – hier „endogenes/exogenes“ genannt, um auf die Existenz unterschiedlicher Systeme hinzudeuten) moduliert, gesteuert und in denen Top-down-Prozesse – neben den uns bekannten Bottom-up-Prozessen – notwendig sind.

Die Tatsache, dass Top-down-Prozesse in der sensorischen Verarbeitung eine Rolle spielen und diese Prozesse Teil der Exekutivfunktionen sind, erklärt, warum auch die Sensorik im Rahmen einer Aufmerksamkeitsstörung defizitär sein kann. Die Prozesse sind noch wenig untersucht. Es bleibt daher hypothetisch, ob im Rahmen einer Aufmerksamkeitsstörung nur der Top-down-Prozess gestört sein und sich unter der sensorischen Wahrnehmungsproblematik – sei sie über- oder unterreguliert – eine Aufmerksamkeitsstörung im neuropathologischen Sinn verbergen kann. Für die Klinik hieße dies, dass der Leidensdruck und die Lebensqualität bei sensorischen Störungen durch eine Therapie einer vorliegenden AD(H)S verbessert werden könnten.

„Ich schieße jetzt immer die Tore!“ Das war das klinische Fazit eines Patienten unter Methylphenidat mit sensomotorischem Defizit, der ursprünglich zur Abklärung einer Myopathie in unsere Praxis kam. Auch bei therapieresistenten sensorischen Störungen sollte nach einer AD(H)S geschaut werden.

Literatur

1. Miller JL et al. Res Dev Disabil. 2012;33(3):804-18
2. Lane SJ et al. Front Integr Neurosci. 2019;13:40
3. Kasahara S et al. Psychosom Med. 2020;82(3):346-7
4. Aromaa M et al. Headache. 1998;38(1):23-30
5. Arruda MA et al. Postgrad Med. 2010;122(5):18-26
6. Kim SM et al. Psychosom Med. 2019;81(3):313-8
7. Piccardi ES et al. J Neurodev Disord. 2021;13(1):1
8. Daniels EC et al. PLoS One. 2020;15(1):e0227118
9. Cassiello-Robbins C et al. Front Psychol. 2021;11:519681
10. Tang X et al. Neurosci Biobehav Rev. 2016;61:208-24



Dr. med. Caroline Maxton
 Praxis für Neuropädiatrie
 Friesenweg 30
 22763 Hamburg
 dr.maxton@web.de

Interessenkonflikt

Die Autorin erklärt, dass bei der Erstellung des Beitrags kein Interessenkonflikt vorlag.

Kongresshinweis

Save the date: AD(H)S weiblich!

Die AG ADHS lädt zum zweiten internationalen und interdisziplinären Fachkongress „AD(H)S weiblich“ ein. Der Kongress findet vom 24. bis zum 26. März 2023 in Hamburg-Wilhelmsburg statt. Eine Anmeldung ist seit dem 1. Oktober 2022 unter www.ag-adhs.de möglich. Bei einer Anmeldung bis zum 2. Januar 2023 gibt es einen Frühbucher-Rabatt.

Im Fokus des Kongresses stehen junge Mädchen und Frauen mit ADHS. Denn nach wie vor führen fehlendes Wissen

über ADHS bei dieser Patientengruppe und nicht ausreichende diagnostische Kriterien zu Falschdiagnosen, sodass die Betroffenen nicht die Hilfe erhalten, die sie benötigen. Der Leidensdruck dieser Mädchen und Frauen ist hoch und sie entwickeln nicht selten psychische und psychosomatische Störungen, hinter denen sich dann ihre ADHS verbirgt.

red

Nach Informationen der AG ADHS

2. Internationaler Kongress
AD(H)S – weiblich
 24. – 26. März 2023
 Hamburg-Wilhelmsburg